

Miscellen.

Von

Dr. H. W. Reichenow

Custos am k. k. botanischen Hofkabinete und Privat-Dozent für Botanik an der Universität in Wien.

41.

Ueber das Vorkommen von *Exobasidium Vaccinii* Woronin und von *Calyptospora Göppertiana* Kühn in Oesterreich.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. April 1872.)

Auf der Preisselbeere, *Vaccinium Vitis idaea* L., leben bekanntlich die zwei obgenannten, sehr interessanten, schmarotzenden Pilze, welche auffallende Verbildungen des Stengels, der Blätter und Blüthen verursachen. So weit meine Nachforschungen reichen, wurden Nachrichten über ihr Vorkommen in unserem Florengebiete noch nicht publicirt; es dürfte daher nicht ganz ohne Interesse sein, ihr Vorkommen in Oesterreich zu constatiren.

Das zu den Hymenomyceten zu rechnende *Exobasidium Vaccinii* Wor. wurde zuerst von Fuckel in der botan. Zeitung von Mohl und Schlechtendal¹⁾ als *Fusidium Vaccinii* beschrieben, später aber genau von Woronin untersucht, und als Basidiomycet angesprochen²⁾. Die bisher bekannt gewordenen Standorte des *Exobasidium* liegen im südwestlichen und nördlichen Deutschland, ferner in Russland. Fuckel unterscheidet von diesem Pilze zwei Varietäten³⁾, von welchen die eine die Preisselbeere, die andere die Heidelbeere bewohnt. Ich beobachtete bis

¹⁾ XIX. (1861) p. 251, T. 10, F. 7.

²⁾ Berichte über die Verh. d. nat. f. Ges. zu Freiburg i. B. IV. (1867) p. 397, T. V—VII.

³⁾ l. c. und Symbolae mycologicae in Jahrb. d. Nassauisch. Verein. f. Naturk. XXIII. (1869), p. 26.

jetzt nur die erstere und zwar ist sie um Iglau auf den Blättern des *Vaccinium Vitis Idaea* nicht selten.

Herr Professor A. Kornhuber fand den in Rede stehenden Pilz im Laufe des Sommers 1870 im südlichen Böhmen auf Torfmooren zwischen Wittingau und Grätzen; das von ihm gesammelte Exemplar ist deswegen von Interesse, weil es auch eine von dem *Exobasidium* befallene Preisselbeerblüthe zeigt, ein ziemlich seltener Fall, denn Woronin bemerkt, dass ihm, obwohl er mehrere Tausende von Exemplaren untersuchte, doch nur etwa 12 entartete Blütenstände vorgekommen seien.

Herr Regierungsrath Dr. Eduard Fenzl beobachtete das *Exobasidium* auf Preisselbeersträuchern auf dem Faschaunerthörchen des Maltales in Kärnthen.

Der zweite Pilz, die *Calyptospora Göppertiana* J. Kühn, ist eine Uredinee, wurde von J. Kühn im Riesengebirge am Krummhübel entdeckt, und im folgenden Jahre beschrieben¹⁾. Prof. A. Braun sammelte diese Art um Reichenhall²⁾. Aus unserem Florengebiete liegt mir die *Calyptospora* von einem oberösterreichischen Standorte vor. Der um die Kryptogamenflora Ober-Oesterreichs so vielfach verdiente Herr Dr. Schiedermayr sammelte sie nämlich am Fusse des hohen Priel an der Strasse nach dem Hinterstoder.

Ich bin überzeugt, dass bei genauerer Nachforschung beide Pilze an zahlreichen Orten im Bereiche unserer Flora werden aufgefunden werden.

45.

Eine neue *Polystictus*-Art von den Fidschi-Inseln.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 5. Juni 1872.)

Herr Professor Dr. Waltl in Passau sendete mir im verflossenen Winter eine kleine Früchte, Samen und Pilze enthaltende Sammlung mit dem Ersuchen, die in ihr befindlichen Objecte bestimmen zu wollen. Der bei weitem grössere Theil der Collection stammte von den Fidschi-Inseln, und war von einem Missionär nach Europa gebracht worden. Unter den Pilzen fand sich von dem obgenannten Archipel eine interessante *Polystictus*-Art, die sich als noch unbekannt herausstellte. Ich gebe im Folgenden ihre Diagnose und Beschreibung:

¹⁾ Hedwigia 1869, pag. 81, Bot. Ztg. von Mohl und De Bary.

²⁾ Rabenhorst, Fungi europaei, 1384 b.

Polystictus Vitiensis Rehd. t.

(Discipedes). Stipes lateralis, brevissimus, compressus, niger, opacus pileus reniformis, superne depressus, subtus convexus, coriaceo-membraneus, distincte zonatus niger, opacus, glabrescens, secundum zonas pilis caducis cinereo-hispidus, contextu floccoso-albidus; margo obtusus, angustissimus, irregulariter repandus. Hymenium albidum, poris minutissimis brevibus, regularibus, obtusis. Sporae ellipticae, laeves, albae.

Fidschi-Inseln, in Urwäldern an faulenden Baumstämmen. Comm. Dr. Waltl.

Der Strunk erweitert sich an seinem Grunde scheibenförmig; er ist sehr kurz, kaum 3^{mm}. lang, flachgedrückt, 7^{mm}. breit, schwärzlich und entschieden seitenständig. Der Hut ist nierenförmig, 5-5 Cm. lang, 7-5 Cm. breit, an der Oberseite vertieft, auf der unteren gewölbt; seine Dicke beträgt am Grunde kaum 2^{mm}. und nimmt gegen den Rand hin allmählig ab. Die Oberfläche des Hutes ist mit zahlreichen Zonen gezeichnet, welche von dem Anheftungspunkte des Strunkes ausgehen und 2-3^{mm}. von einander entfernt, concentrisch bis zum Rande hin sich erstrecken. In der Jugend scheint der Hut mit einer Bekleidung von kurzen, bräunlichgrauen Haaren bedeckt zu sein; später verliert sich aber dieser Ueberzug, und nur längs der einzelnen etwas vertieften Zonen bleiben Reste desselben zurück. Der vollständig ausgebildete Hut ist dann auf der Oberseite beinahe unbehaart, schwärzlich gefärbt und matt. Der sehr schmale Hutrand ist stumpf und unregelmässig ausgeschweift. Die Substanz des Hutes ist derb, lederartig und zeigt den für die Gattung *Polystictus* charakteristischen Bau. Das Hymenium ist weisslich gefärbt, gegen den Strunk hin scharf abgegrenzt und erreicht den Hutrand nicht ganz, so dass derselbe in der Breite von beiläufig 1^{mm}. steril bleibt. Die Poren sind sehr klein, dem freien Auge kaum sichtbar, regelmässig und stumpf. Die Sporen sitzen auf kurzen, zarten Sterigmen, sind weisslich, elliptisch, 20 Mikromm-lang, und haben eine verhältnissmässig dünne, glatte Zellhaut.

Der *Polystictus Vitiensis* Rehd. t. ist mit dem ebenfalls auf den Fidschi-Inseln vorkommenden *Polystictus affinis* (Nees) Fr. *Symbolae mycol. in Nov. act. soc. r. scient. Upsal. ser. III. vol. I. (1855) p. 75.* — *Polyporus affinis* Nees ab Eßenb. in *Nov. act. acad. caes. Leop. Carol. XIII. I. (1826), p. 18, t. 4, fig. 1, 2, Fries Epicr. p. 445, B. Seemann Synops plant. Vitiens. p. 17* am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber von ihm durch den schwarzen, nicht glänzenden, in der Jugend behaarten Hut so auffallend, dass an eine Verwechslung nicht zu denken ist. Eben so leicht und sicher kann die hier beschriebene neue Art durch die Farbe und Bekleidung des Hutes von den übrigen Species der Gruppe *Discipedes* der Gattung *Polystictus* unterschieden werden.

Ueber den Fundort von *Heufleria alpina* Awd.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Juli 1872.)

Bekanntlich widmete Auerswald in der *Hedwigia* (Jahrgang 1869 pag. 39, tab. 1, fig. 4) dem um das Studium der Kryptogamenflora unseres Kaiserstaates hochverdienten Herrn Sectionschef Ludwig Freiherrn von Hohenbühel genannt Heufler zu Rasen und Perdonegg, eine Pflanzengattung aus der Classe der Ascomyceten. Die einzige bis jetzt bekannt gewordene Art des Genus *Heufleria*, *H. alpina* Awd. wächst auf den Blättern von *Elyna spicata* Schrad.

Auerswald gab aber am angeführten Orte nicht an, wo die betreffenden Blätter von *Elyna* gesammelt worden wären. Um Sicherheit hierüber zu erlangen, wurde an Auerswald's Nachfolger im Leipziger Tauschvereine, Herrn Georg Winter eine die *Heufleria* betreffende Frage gerichtet. Herr Winter war so freundlich, zu antworten, dass sich unter den Pflanzen des Tauschvereines und unter den Auerswald'schen Dupletten der gesuchte Pilz nicht befinde, es wäre aber angezeigt, sich an Herrn Custos Nicolaus Sorokin in Charkow zu wenden, wohin das Auerswald'sche Pilzherbar verkauft worden sei. Diess geschah auch, und Herr Sorokin, welcher mittlerweile Docent an der Universität zu Kasan geworden war, hatte die Gefälligkeit, folgende Auskünfte zu geben:

1. Er sei Eigenthümer des Auerswald'schen Herbares von Pilzen.
2. Die *Heufleria alpina* Awd. befinde sich in demselben mit folgender, von Auerswald geschriebenen Notiz:

„Ad folia *Elynae spicatae*, Sanetsch-Pass in den Berner Alpen.
Comm. cl. Vetter.

Es wurde dieser interessante Pilz somit in der Schweiz aufgefunden. Bei dem häufigen Vorkommen der *Elyna spicata* Schrad. in den Alpen unserer Monarchie ist es aber nicht unwahrscheinlich, dass die *Heufleria alpina* Awd. auch im Bereiche unseres Kaiserstaates beobachtet wird. Möge sie daher der Aufmerksamkeit der geschätzten Herren Fachgenossen empfohlen sein.

47.

Ueber das Vorkommen des *Endophyllum Sempervivi* L'èv. in Nieder-Oesterreich.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 4. December 1872).

Die erste Nachricht über das Vorkommen des obgenannten interessanten Rostpilzes in unserem Kronlande gab Herr Barou von Hohenbühel, welcher 1855 mittheilte ¹⁾, dass Herr Hofgärtner Hillebrand *Uredo Sempervivi* Alb. et Schw. im Garten der österreichischen Flora auf einer *Sempervivum*-Art beobachtet habe. Seitdem wurde das *Endophyllum* im hiesigen botanischen Garten wiederholt auf den daselbst cultivirten Arten von *Sempervivum* gefunden; so sahen es mein geehrter College Herr Dr. J. Peyritsch und ich im heurigen Frühlinge wieder auf mehreren Species der genannten Gattung, namentlich aber auf *Sempervivum hirtum* L. und *S. Wulfeni* Hoppe nicht selten vorkommend. Auf den wildwachsenden Hauswurz-Arten unserer Flora konnte ich es aber bisher trotz vielen Suchens nicht beobachten.

Es war mir daher sehr erwünscht, von Herrn Marktcommissär Josef Strauss Exemplare dieses Pilzes zu erhalten, welche von ihm im Monate April auf *Sempervivum hirtum* L. auf dem Abhänge des Geissberges gleich oberhalb Rodaun beobachtet und gesammelt worden waren.

Das Vorkommen von *Endophyllum* im Bereiche der Wiener Flora ist somit sicher constatirt, und dürfte dasselbe in der Folge auch noch an anderen Localitäten beobachtet werden.

48.

Beitrag zur Flora des böhmisch-mährischen Mittelgebirges.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 4. December 1872).

Auch während der beiden letzten Sommer fand unser geehrtes Mitglied Herr Felix Schwarzel zu Bastin nächst Deutschbrod Gelegenheit, die Flora seiner Heimat genauer zu durchforschen. Ferner widmete Herr Pater Franz Stranski in Schlappenz bei Iglau den Phanerogamen der dortigen Gegend seine Aufmerksamkeit. Beide Herren

¹⁾ Verh. d. zool.-bot. Vereines. V. Sitzungs.-Ber. p. 64.

fanden mehrere für das böhmisch-mährische Hügelland neue Pflanzenarten, welche ich im Folgenden anführe; sie sind:

- Avena pubescens* Huds. Auf Wiesen und grasigen Abhängen um Bastin (Schwarzel).
- Molinia coerulea* Mönch. Auf Sumpfwiesen um den Torfstich bei Ransko (Schwarzel).
- Salix purpurea* L. Am Ufer der Schlappenka bei Bastin (Schwarzel).
- *purpureo-viminalis* Wimm. Unter der vorigen (Schwarzel).
 - *purpureo-caprea* Wimm. Um Bastin an den Ufern der Schlappenka unweit der Rosenmühle (Schwarzel).
 - *viminalis* L. Am Ufer der Schlappenka bei Bastin (Schwarzel).
 - *incana* Schrank. Feuchte Wiesenränder bei Friedenau (Schwarzel).
- Polygonum mits* Schrank. Auf feuchten Wiesen um Bastin (Schwarzel).
- Cirsium heterophyllum* All. Feuchte Wiesen um Frischau (Stransky).
- Veronica montana* L. In schattigen Wäldern auf dem Hohestein bei Iglau, im Walde Leithen bei Hochtann, um Ransko (Schwarzel).
- Aconitum Napellus* L. Wild auf Sumpfwiesen um den Torfstich nächst Radostin bei Ransko (Schwarzel).
- Cerastium glomeratum* Thuill. Wiesen um Schlappenz (Stransky).
- Hypericum humifusum* L. Waldwiesen bei Schachersdorf (Stransky).
- Epilobium tetragonum* L. An Bachufern um Bastin, sowie um den Torfstich bei Ransko (Schwarzel).



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Reichardt Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Miscellen. 737-742](#)